

**An den
Landkreis Oldenburg
Landrat Carsten Harings
Delmenhorster Strasse 6**

Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Landkreis Oldenburg
Elke Szepanski
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
An der Schule 8
27798 Hude
Tel.: 04484 9579408
Mobil: 0151 12526165
Mail: elke.szepanski@gmx.de
www.gruene-oldenburg-land.de

Datum: 13. Februar 2018

**Betr.: Raumbedarf der Förderschule Vielstedter Strasse, Hude
TOP 3 des Schul- und Kulturausschusses vom 6.2.2018**

Sehr geehrter Herr Landrat,
hiermit beantragt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den nachfolgenden Antrag dem Kreisausschuss zu der Entscheidung TOP 3 Empfehlung des Schul- und Kulturausschusses vom 06.02.2018 vorzulegen.

Antrag: Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen beantragt weitere Möglichkeiten einer räumlichen Unterbringung der Schülerinnen und Schüler der Förderschule mit dem Schwerpunkt „geistige Entwicklung“ an der Vielstedter Strasse in Hude unter Berücksichtigung von Kooperationsmodellen zu prüfen und mit den in Frage kommenden KooperationspartnerInnen zu verhandeln.

Es steht ausser Frage, dass die „reine Inklusion“ in der Vergangenheit und **jedenfalls mittelfristig** auch in Zukunft an ihre personellen Grenzen stößt. Die Argumente der Pädagogen und der Eltern, die ihre Kinder in den Förderschulen behütet weiter betreut sehen wollen sind vollends nachvollziehbar.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen favorisiert ein Kooperationsmodell, das vorsieht, die Regelschule mit der Förderschule bzw. Teilen einer Förderschule unter einem Dach, aber getrennt beschult, zusammenzulegen. So bleibt der geschützte Raum für alle erhalten. Trotzdem wird das Gemeinschaftsgefühl untereinander gestärkt. Vielleicht könnte gemeinsamer Unterricht dann in Fächern, wie z. B. Musik- und Sportunterricht stattfinden und so einen inklusiven Schulalltag aller Kinder ermöglichen. Auch im Rahmen der Ganztagsbetreuung wäre eine Teilhabe der Kinder mit Unterstützungsbedarf am Schulleben der Regelschule denkbar.

Folgende 3 Varianten werden beispielhaft genannt:

Verbleib der Vielstedter Schule ausschließlich am Standort in Hude.

An der Grundschule Süd ist eine Kooperationsklasse der Schule Vielstedter Straße angesiedelt. Das Modell wird von allen Seiten äußerst positiv gesehen. Deshalb müsste es möglich sein an weiteren Regelschulen der Gemeinde das Kooperationsmodell fortzusetzen (z. B. 2 Klassen an GS Hude Süd (Jg. 1-4), zwei Klassen an die Peter - Ustinov- Schule (PUS), Standort Hohelucht (Jg. 5-6), zwei Klassen an PUS Standort Huder Bach (Jg. 7-9))

Auf längere Sicht würde man dadurch eine Kooperation der Schulen in größerem Umfang ermöglichen, die im Sinne eines Schrittes zur Inklusion nur positiv gesehen werden kann. Dies könnte in diesem Umfang Modellcharakter haben.

Vielstedter Schule mit Standort Hude und 1 oder 2 Nebenstellen z. B. im SI-Bereich

Darüber hinaus gäbe es Möglichkeiten, einen 2./3. Standort im Landkreis zu ermöglichen. In der Diskussion über die Standorte der L-Schulen wurde sehr um den Erhalt der bestehenden Schulen gerungen auch mit dem Argument, dass man den Schulweg für die Kinder so kurz wie möglich halten möchte. Gilt das für SuS der GE Förderschule nicht?

Hier als Beispiel 2 Varianten:

1. Ein Standort in der IGS Wardenburg.
 - Der Vorteil wäre, dass der Landkreis selbst Schulträger ist
 - es könnten Synergieeffekte genutzt werden bei der Beschulung der Förderschulkinder, die inklusiv in der IGS beschult werden. Die Pädagogen hätten keine langen Wege zu bewältigen.

- Dies würde auch auf das 2. Beispiel zutreffen -
2. Ein Standort an der Waldschule.
 - Ein Anbau für den Förderschulbereich könnte zusammen mit der erforderlichen Erweiterung der Waldschule erfolgen.
 - Dort würde sich auch eine Kooperation mit dem Verein TSG anbieten (die Sportanlagen befinden sich direkt neben der Waldschule). Der Verein wurde erst im November durch den Landessportbund Niedersachsen mit dem Inklusionspreis ausgezeichnet.
 - Darüber hinaus kann man fussläufig die Gemeinnützigen Werkstätten erreichen. Dort könnte sich am Ende der Schullaufbahn eine Kooperation für den späteren beruflichen Lebensweg finden.

Die in der Vorlage zum Schulausschuss genannten pädagogischen Gründe, die für einen Verbleib in Hude sprechen, wie Nähe zum Schwimmbad, Sportstätten, Einkaufsmöglichkeiten lassen sich auch in den 2 anderen Standorten finden. Einen Bahnhof gibt es auch in Sandkrug. Lediglich die Verwurzelung in der Gemeinde Hude lässt sich nicht in Sandkrug oder Wardenburg sicherstellen. Allerdings sollte es pädagogisch leistbar sein, dies aufzufangen.

Praktiziert würde „Lernen unter einem Dach“ u. a. bedeuten

- Teilhabe am Schulleben der Regelschule (Schulfeste/-projekte, Pausen, Ganztagsbetreuung, ...)
- Teilweise gemeinsamer Unterricht (AG's, Sport, Musik, Werken ...)
- Synergie-Effekte: Nutzung der Räumlichkeiten (Fachräume, Sporthalle ...)
- Pädagogischer Austausch
- kurze Wege für die Pädagogen die auch inklusive Klassen betreuen.

Der schulfachliche Dezernent Herr Book hat im Schul- und Kulturausschuss am 6.2.2018 mehrfach positiv auf die Kooperationsvariante hingewiesen.

Der Landkreis hat sich selbst mit den „Kommunalen Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen“ ein Inklusives Ziel gesetzt. Der kooperative Ansatz ist ein guter, verantwortbarer Schritt dorthin.

Der Bau eines weiteren separaten Standortes der Förderschule GE in Hude, wie vom Schul- und Kulturausschuss empfohlen, verhindert die Möglichkeit diesem Ziel der Inklusion behutsam ein Stück näher zu kommen. Durch die Planung an einem separaten Standort wird der Status quo auf Jahrzehnte zementiert.

Elke Szepanski